

„Der Abschwung ist da!“

Wirtschaftswachstum unter der Lupe

Lehrplanbezüge:
Wirtschaftswachstum, Bruttoinlandsprodukt, Konjunktur

Die ökonomische Lage ist derzeit das meistdiskutierte wirtschaftspolitische Thema. Die Schülerinnen und Schüler werden hier an grundlegende wirtschaftspolitisch relevante Begriffe wie „Wachstum“, „Bruttoinlandsprodukt“ und „Konjunktur“ herangeführt.

Der spätere Außenminister der Weimarer Republik, Walther Rathenau, formulierte es 1921 so: „Die Wirtschaft ist unser Schicksal“ und wollte damit deutlich machen, „dass die Politik nicht das Letzte entscheidet“ (M 2). Und auch der spätere US-Präsi-

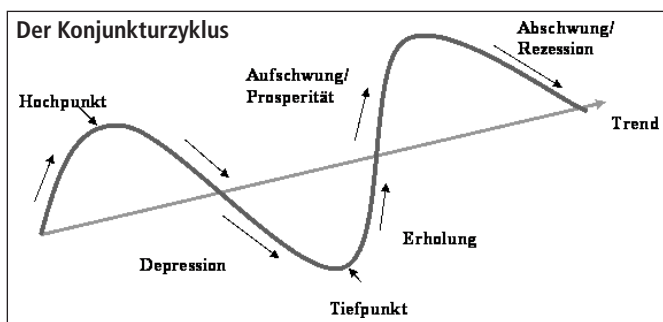
dent Bill Clinton stellte Anfang der 1990er Jahre seine Wahlkampagne unter den berühmt gewordenen Slogan „It’s the economy, stupid!“.

Politiker wissen nur zu allzu gut, wie sehr ihre Wahlchancen von der jeweiligen wirtschaftlichen Großwetterlage abhängen, weil kein Einzelfaktor stärker über den Wohlstand der Bevölkerung entscheidet.

Gegenwärtig scheint der Wirtschaftsboom, von dem die große Koalition seit ihrem Beginn 2005 getragen wurde, ein Ende zu finden. Doch was genau verbirgt sich hinter Schlagzeilen wie „Der Abschwung ist da!“ (M 1)? ■

Hinweise zum Unterrichtsverlauf

Zunächst sind die Schülerinnen und Schüler aufgefordert, ihr Vorwissen zum Thema zu äußern. Die Titelillustration M 1 dient dazu als Impuls. M 2 und M 3 führen anschließend in die Begriffe „Bruttoinlandsprodukt“, „Wirtschaftswachstum“ und „Konjunktur“ ein. Den Abschluss bilden zwei Übungen zur Arbeit mit Diagrammen. Im Rahmen von Ü 1 errechnen die Schüler das BIP pro Kopf für verschiedene Staaten und vergleichen es anhand eines (von ihnen zu erstellenden) Säulendiagramms. Ü 2 dient der weiteren Übung im Umgang mit Diagrammen: Entnahme von Informationen (Ü 2.1) und strukturierte Auswertung (Ü 2.2).



Lösungshinweis Ü 1

Staat	BIP / Kopf in US-Dollar (2007)
China	5.261,84
Deutschland	34.015,65
Frankreich	33.201,93
Großbritannien	35.172,31
Indien	2.556,75
Italien	30.340,17
Japan	33.521,99
Luxemburg	83.815,22
Norwegen	52.641,70
Polen	16.304,31
Portugal	21.708,95
Rumänien	11.452,43
Simbabwe	165,18
Tschechische Republik	24.426,10
USA	45.267,89

M | 6 „Beschränkte Aussagekraft“ (Zusatzmaterial)

Aus der Wochenzeitung „Die Zeit“:

„Und der Verlierer ist ... Deutschland! Das einst reiche Land scheint im Abstieg begriffen. Briten, Holländer, Österreicher, sogar die Iren – sie alle verzeichnen inzwischen ein höheres Pro-Kopf-Einkommen als die Deutschen. Norweger, Isländer oder Amerikaner sind schon seit langem enteilt. Ihnen geht es besser als uns.

Wirklich?

In den USA etwa bricht bei jedem Schneesturm das öffentliche Stromnetz zusammen – trotz konstant hoher Wachstumsraten

10 des BIP ist die Infrastruktur schlechter als in Deutschland. Das Pro-Kopf-Einkommen sagt eben nichts darüber aus, wofür die Einkommen verwandt werden, ob für den Bau von Krankenhäusern, Autobahnen oder Zigarettenmaschinen. Ein weiteres Manko: Der Durchschnittswert BIP pro Kopf vernachlässigt völlig, wie die Einkommen innerhalb der Gesellschaft verteilt sind. In Brasilien etwa besitzen die reichsten zehn Prozent der Bevölkerung 65-mal mehr als die ärmsten zehn Prozent – welche Aussagekraft hat da das durchschnittliche Einkommen?“

Quelle: Die ZEIT v. 31.12.2003, S. 19

M | 1 „Der Abschwung ist da!“



Titelillustration der Tageszeitung „taz“ vom 15.08.2008

Quelle: „die tageszeitung“ v. 15.08.2008, S. 1

M | 3 Wirtschaftswachstum

Berechnet man die prozentuale Veränderung des BIP von einer Zeitperiode zur nächsten, so erhält man das jeweilige Wirtschaftswachstum. Typische Vergleichszeiträume sind Quartal und Jahr.

Unterschieden wird dabei zwischen nominalem und realem Wirtschaftswachstum:

Das **nominale Wirtschaftswachstum** berücksichtigt nicht, dass Preisbewegungen die Entwicklung des BIP mit beeinflussen: Da das BIP dem Wert aller in einer Volkswirtschaft produzierten Güter entspricht, verändert es sich bereits dadurch, dass die Preise steigen (Inflation) oder sinken (Deflation).

Beim **realen Wirtschaftswachstum** hingegen wird die Inflation (bzw. Deflation) herausgerechnet. Die so ermittelte Veränderung des BIP ist somit allein auf eine Veränderung der Güterproduktion zurückzuführen.

Quelle: Autorentext

M | 2 Das Bruttoinlandsprodukt (BIP)

»Die Wirtschaft ist unser Schicksal«, mit diesem Urteil führte der deutsche Politiker und Industrielle Walther Rathenau 1921 seinen Zeitgenossen vor Augen, wovon seiner Ansicht nach letztlich alles abhing: Geht es der Wirtschaft gut, geht es auch den Menschen gut. Schwächelt die Wirtschaft hingegen, sinkt der Wohlstand innerhalb der Bevölkerung.

Weil die jeweilige Wirtschaftslage derart zentrale Bedeutung hat, ist es wichtig, regelmäßig die aktuelle Wirtschaftsleistung zu ermitteln und einzuschätzen, wie sich die Wirtschaft künftig entwickeln wird. Politik und Wirtschaft können sich dann auf die aktuelle und die prognostizierte Wirtschaftslage einstellen (z.B. indem die Politik die Wirtschaft durch Steuersenkungen entlastet oder Unternehmen ihre Personalplanung an die erwartete Wirtschaftslage anpassen).

Um die wirtschaftliche Leistung einer Volkswirtschaft zu ermitteln, erfasst man den Marktwert aller Güter (Sach- und Dienstleistungen), die innerhalb einer bestimmten Zeitperiode in diesem Staat hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen. Diesen Maßstab der Wirtschaftskraft eines Staates bezeichnet man als Bruttoinlandsprodukt (BIP). In Deutschland wird das BIP vom Statistischen Bundesamt erhoben.

Das BIP pro Kopf wiederum erlaubt einen Vergleich des wirtschaftlichen Wohlstands verschiedener Staaten. Dafür dividiert man das innerhalb einer Volkswirtschaft erwirtschaftete BIP durch die Anzahl der Einwohner des Staates.

Quelle: Autorentext

M | 4 BIP und Einwohnerzahl verschiedener Staaten im Vergleich (2007)

Staat	BIP (in Mio. US-Dollar)	Einwohner (in Mio.)
China	6 991 036	1 328,63
Deutschland	2 809 693	82,60
Frankreich	2 046 899	61,65
Großbritannien	2 137 421	60,77
Indien	2 988 867	1 169,01
Italien	1 786 429	58,88
Japan	4 289 809	127,97
Luxemburg	38 555	0,46
Norwegen	247 416	4,70
Polen	620 868	38,08
Portugal	230 549	10,62
Rumänien	245 540	21,44
Simbabwe	2 211	13,35
Tschechische Republik	248 902	10,19
USA	13 843 825	305,82

Hinweis: BIP in KKP

Quellen: Internetpräsenz des Internationalen Währungsfonds (BIP); Internetpräsenz der Vereinten Nationen (Einwohner)

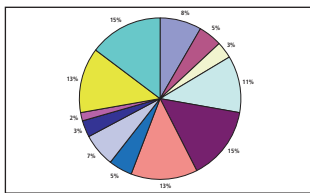
M | 5 Leitfaden zur Auswertung von Diagrammen

Fragen	allgemeine Hinweise
(1) Was stellt das Diagramm dar?	Titel beachten
(2) Welche Diagrammart liegt vor? ggf.: Welche Diagrammart werden kombiniert?	Säulendiagramm, Kreisdiagramm, Liniendiagramm
(3) Welche Einheiten werden verwendet?	Absolute oder relative Zahlen?
(4) Was ist die Datengrundlage?	angegebene Quelle (z.B. unabhängiges Institut oder Bundesregierung)
(5) Auf welchen Zeitraum beziehen sich die Daten? ggf.: Wie wird der Zeitraum unterteilt?	Unterteilung in Monate, Quartale, Jahre, Jahrzehnte
(6) Was sagt das Diagramm aus?	Anfangswert, Endwert und Verlauf beachten

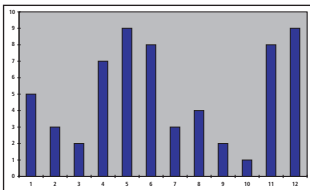
Ü | 1 Ein Diagramm erstellen

Wirtschaftliche Rahmendaten werden häufig durch Diagramme veranschaulicht. Hier ein Überblick über die wichtigsten Diagrammartarten:

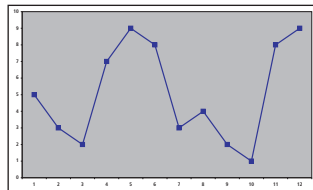
Kreisdiagramm



Säulendiagramm



Liniendiagramm



► Ein **Kreisdiagramm** eignet sich, um die verschiedenen Teile eines Ganzen darzustellen. Das Ganze entspricht 100 % (z. B. alle im Rahmen einer Umfrage interviewten Personen).

► Ein **Säulendiagramm** dient dazu, Daten miteinander zu vergleichen (z. B. Preise eines PKW-Modells in verschiedenen EU-Staaten).

Die Diagrammfläche wird durch die x-Achse (Rubrikenachse) sowie durch die y-Achse (Größenachse) begrenzt. Während auf der x-Achse die einzelnen Rubriken (z.B. die verglichenen EU-Staaten) eingetragen werden, erhält die y-Achse eine Zahleneinteilung, die Aufschluss über die Höhe der dargestellten Werte gibt (z. B. Euro-Preis in Tausenderschritten). Beide Achsen werden entsprechend beschriftet.

► Wer die Veränderung eines bestimmten Wertes im Laufe der Zeit darstellen möchte, verwendet dazu häufig ein **Liniendiagramm**. Es ist ebenso wie das (ebenfalls zu diesem Zweck geeignete) Säulendiagramm durch x- und y-Achse begrenzt. Die Rubrikenachse dient beim Liniendiagramm in der Regel zur Darstellung eines bestimmten Zeitraums (z.B. 4/1999–1/2008 in Quartalschritten).

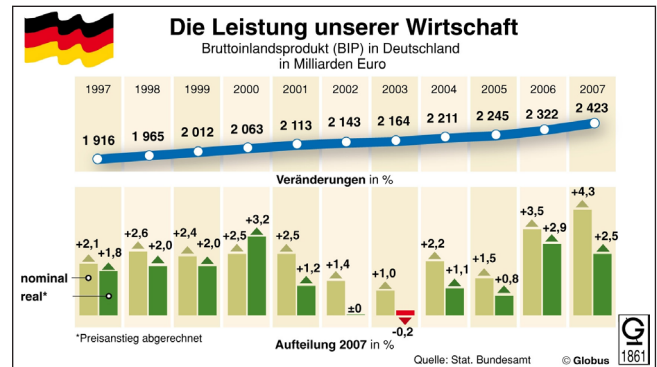
A U F G A B E N

Erstellt mithilfe der Informationen aus Text **M 2** und Tabelle **M 5** ein Diagramm, in dem das BIP pro Kopf von mindestens acht verschiedenen Staaten gegenübergestellt wird. Verfahrt dazu wie folgt:

- Zunächst benötigt ihr die erforderlichen Rohdaten. Berechnet diese auf Grundlage der Tabelle **M 5** (Rechenweg siehe **M 2**). Wählt Staaten aus, deren Vergleich euch interessant erscheint, und begründet eure Auswahl in wenigen Sätzen!
- Überlegt anschließend, welche Diagrammart sich für den Vergleich wohl am besten eignet.
- Wählt einen geeigneten Maßstab und erstellt das Diagramm (vorzugsweise auf kariertem Papier).
- Gebt dem Diagramm eine Überschrift und versehen es mit allen erforderlichen Beschriftungen.
- Vergleicht eure Arbeitsergebnisse und diskutiert die Staatenauswahl.

Ü | 2 Mit Diagrammen arbeiten

Ü 2.1 Ein Diagramm ergänzen



Quelle: Globus-Grafik v. 18.01.2008 (bearbeitet)

Legende:

Infokasten

Konjunktur: Bezeichnung für die Gesamtsituation einer Volkswirtschaft. Der wichtigste Indikator der Konjunktur ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP).

Die Konjunktur ist dabei durch Schwankungen der wirtschaftlichen Aktivität gekennzeichnet (Konjunkturzyklen). Diese betreffen die Wirtschaft als Ganzes und weisen über die Zeit gesehen eine Regelmäßigkeit auf.

Konjunkturzyklen bestehen im Regelfall aus

- Aufschwungphasen (Expansion),
- Hochkonjunktur (Boom)
- Abschwungphasen (Rezession)
- und Tiefphasen (Depression).

Nach: Bundesministerium der Finanzen



A U F G A B E

Kennzeichne in **Ü 2.1** die verschiedenen Konjunkturphasen mithilfe des **Infokastens**. Ergänze das Diagramm um eine entsprechende Legende.

Ü 2.2 Werte das Diagramm mithilfe des Leitfadens M 5 strukturiert aus!

A U F G A B E N

1. Beschreibt die Illustration **M 1**. Überlegt, welchen politischen Hintergrund die Darstellung hat.
2. **M 2:** Stellt anhand eigener Beispiele dar, inwiefern die Wirtschaft „unser Schicksal“ ist.
3. Definiere mithilfe von Text **M 2** den Begriff „Bruttoinlandsprodukt“ in eigenen Worten.
4. **M 3:** Erkläre in maximal zwei Sätzen, was gemeint ist, wenn von „Wirtschaftswachstum“ gesprochen wird.
5. **M 3:** Ist eine Erhebung des nominalen oder des realen Wirtschaftswachstums aussagekräftiger? Begründe!